



Arbeitspapier 06 aus TPT 02

Charismenorientierung

Vision

Wir bilden in Kooperation mit Frau Katrin Speckenheuer, ehemals Mitarbeiterin im ZAP-Bochum und heute verantwortliche Referentin zur Potenzialentwicklung im Erzbistum Paderborn mindestens acht interessierte hauptamtliche Frauen und Männer in den verschiedenen Regionen unseres Bistums zu Potenzialentdecker/innen aus.

Die ausgebildeten Potential-Coaches begleiten dann ihrerseits interessierte Hauptamtlichen und freiwillig engagierte Ehrenamtliche auf der Suche nach ihren Talenten, Potentialen und Charismen im Sozial- und Pastoralraum der Pfarrei.

Sie nehmen ab der II. Phase des Pastoralen Weges mit Gruppen und Kreisen aus den pastoralen Räumen (u.a. auch den Projektgruppen Liturgie, Katechese und Sozialpastoral) Kontakt auf und bieten ihnen regional verortet ihre Unterstützung durch ein entsprechendes Kursangebot an. (Halb-)Tagesveranstaltungen oder ganz individuelle Unterstützungsformate werden angeboten, um zu entdecken welche Talente und Charismen in jedem Einzelnen als auch in Gruppen und Kreisen stecken, um Lust zu bekommen sich einzubringen und mehr aus sich machen zu wollen.

Votum des TpT 2

A. Rasch umsetzbar

- Aus jeder Region des Bistums sollen (mindestens) zwei interessierte hauptamtlich pastorale Mitarbeitende für die Ausbildung zum/zur Potenzialentwickler/in gewonnen werden. Es soll sich dabei jeweils um den/die Regionalkoordinator/in und je eine/n Koordinator/in eines Pastoralraums handeln, damit eine gute Einbindung und Verortung sichergestellt wird. Diese übernehmen die Aufgabe als Potential-Coaches im Rahmen ihres Dienstauftrages.
- Kooperation mit Frau Katrin Speckenheuer (Erzbistum Paderborn) vereinbaren, Finanzierung sicherstellen, Veranstaltungsformate- und Orte vereinbaren.

B. Entwicklung (bedarf bestimmter Voraussetzungen)

- Einbindung der vorhergesehenen Stelle zum Ehrenamtsmanagement bzw. Engagementförderung
- Durchführung der Schulung mit den angehenden Potentialcoaches
- Bewerbung, Durchführung und Evaluation von Potenzialentwicklungskursen in den Regionen
- Dokumentation und Auswertungsgespräch mit der Stelle Ehrenamtsengagement und dem Fachreferat Katechese im Bereich 1 „Pastorale Räume und Vollzüge“ im Dezernat Seelsorge.

Erläuterung

Das Kurskonzept der FRISCHZELLE leistet einen Dreischritt:

1. Es nimmt die Talente des Menschen in den Blick und sieht die wertvollen Hinweise auf dahinterliegende Charismen und Potenziale.
2. Es bietet dem Gesamt-Potenzial des Menschen einen Entfaltungsraum, der auf die je individuellen Talente, Fähigkeiten und Interessen des Einzelnen abgestimmt ist und trotzdem offen für jede Weiterentwicklung bleibt.
3. Es macht ein Deutungsangebot (mehr nicht!), das die Potenziale des Menschen als Charismen verstanden werden können. Die bewusste Entfaltung der eigenen Charismen kann dazu beitragen, Selbstwirksamkeit zu erfahren und Sinnstiftung im Leben zu finden.

Auf diese Weise werden Potenzialcoaches zu einem wahren Dienstleister an den Biografien der Menschen, die sie in einer Veranstaltungsreihe begleiten dürfen und damit den Einzelnen unterstützen, sein Potenzial und seine Charismen bestmöglich zur Entfaltung zu bringen.

So können charismenorientierte neue Initiativen in den neu zu bildenden Pfarreien entstehen und bestehende Engagements nachhaltig verankert werden.

Was das Kurskonzept „FRISCHZELLE“ leisten kann:

Die FRISCHZELLE ist ein Ausbildungskurs zum/zur Potentialentwickler/in und das Ergebnis aus einem Kooperationsprojekt zwischen dem ZAP (Zentrum für angewandte Pastoralforschung, Bochum) und dem Erzbistum Paderborn, das sich mit der Forschungsfrage nach der Berufung der Menschen und der Entdeckung von Charismen auseinandersetzt. Im Rahmen dieses Projektes wurden Engagierte nach ihren Motiven für ihr ehrenamtliches Engagement befragt.

Eine wesentliche Erkenntnis war, dass Menschen ein großes Interesse dafür haben, ihre Talente einzusetzen, sie aber im Ehrenamt auch Erfahrungen machen, die sie alleine nicht deuten können. Hier bedarf es eines verständlichen Angebotes, durch das Menschen ein Ausdruck ihrer Gefühle und deren Deutung ermöglicht wird. Es geht darum, gemeinsam mit ihnen in ihrem Tun ein MEHR an Bedeutung zu entdecken und ihrem Handeln einen Sinn und eine höhere Bedeutung zu verleihen. Entsprechend wurde auf Basis einer ganzheitlichen Ausrichtung auf die Kursteilnehmer/innen mit ihrer Lebensgeschichte, ihren Erfahrungen, Potenzialen und Talenten ein Kursmodell entwickelt, das sich FRISCHZELLE nennt und die Kursteilnehmer/innen so neue, je eigene Ressourcen und individuelle Potenziale entdecken und wirksam entfalten können.

Die FRISCHZELLE ist demnach ein Kursmodell, mit dessen Hilfe es möglich werden soll, mit Menschen in einen Dialog über ihre Fähigkeiten und Interessen zu treten und anhand dessen mögliche Einsatzfelder zu ermitteln.

Die FRISCHZELLE kann sowohl in der Einzel- als auch in der Gruppenberatung eingesetzt werden. Desto mehr Zeit investiert wird, desto tiefergehend und weiterführend sind die Erkenntnisse. Als Minimum (z.B. bei der Arbeit mit den FRISCHZELLE-Karten) sollte eine Stunde angesetzt werden, besser sind Halbtages- oder Tagesveranstaltungen.

Vgl.: Kathrin Speckenheuer, Matthias Sellmann, Kurshandbuch zur Frischzelle, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 2018

Lutz Brenner, Dorothea Busalt, Tobias Dulisch, Andreas Günter, Dunja Puschmann, Rainer Stephan, Aaron Torner, Clemens Wunderle

Ergänzungen aus den Resonanzgruppen

Sachausschuss "Erneuerung und Vertiefung des Glaubens" (Juli 2021)

- Prinzipiell wird die Idee für gut empfunden.*
- Als schwierig wird gesehen, wie man an die Menschen gelangt und sie motiviert, dass sie an einem Kursangebot teilnehmen.*
- Sind die Adressaten eher schon ehrenamtlich aktive Menschen oder ist eher gedacht, allen Menschen, die Interesse haben, dieses Angebot zu machen?*
- Auf jeden Fall ist es eine Chance, die Menschen zu stärken.*
- Es könnte auch zur Verwechslung führen, dass Menschen etwas gerne tun, aber nicht einschätzen können, ob sie das wirklich gut machen.*
- Die Idee ins Bistum zu schicken ist gut, damit sich diese Mentalität in die Pfarrei trägt.*
- Was ist, wenn man am Ende feststellt, dass das, was es an Potential ist, das nicht abdeckt, was man sich erhofft und erwünscht hat, weil es „angeblich“ zum Pfarreileben dazu gehört?*
- Antwort: Man muss auch mal mit den Zutaten leben, die im Kühlschrank sind.*